

2183/J XXVII. GP

Eingelangt am 29.05.2020

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Walter Rauch

und weiterer Abgeordneter

an die Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

betreffend CO₂-Emissionen sind stark gesunken

Folgendes konnte man am 19. Mai 2020 in der Tageszeitung „Kurier“ lesen:

„Der tägliche weltweite CO₂-Ausstoß ist auf dem Höhepunkt der strikten Corona-Maßnahmen zeitweise um etwa ein Sechstel zurückgegangen. Die globalen Tageswerte waren Anfang April um schätzungsweise bis zu 17 Prozent niedriger als im Durchschnitt des Jahres 2019, wie ein internationales Forscherteam in der Fachzeitschrift "Nature Climate Change" berichtet. Am 7. April wurden nach Angaben der Klimawissenschaftler um Corinne Le Quere von der englischen University of East Anglia weltweit schätzungsweise 83 Millionen Tonnen (Megatonnen) CO₂ durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe und die Zementproduktion ausgestoßen - 2019 waren es im Tagesdurchschnitt 100 Megatonnen gewesen. In manchen Ländern seien die Emissionen zu den Hochzeiten der Corona-Beschränkungen gar um bis zu durchschnittlich 26 Prozent gesunken. Die von Regierungen getroffenen Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Erregers SARS-CoV-2 hätten in aller Welt große Auswirkungen auf den Energiebedarf gehabt, schreiben die Forscher. Dass große Teile der Weltbevölkerung zu Hause hätten bleiben müssen und Grenzen geschlossen worden seien, habe etwa den Verkehr verringert und Konsumgewohnheiten verändert. Allein die Emissionen des Transports an Land sowie des Luftverkehrs hätten am 7. April um 36 beziehungsweise 60 Prozent niedriger gelegen als im Jahresdurchschnitt 2019. Landverkehr, Energie und Industrie machten demnach gemeinsam 86 Prozent des gesamten CO₂-Rückgangs aus. In den ersten vier Monaten des Jahres fielen die Emissionen der Schätzung zufolge um insgesamt etwa 1.048 Millionen Tonnen. Besonders stark war der Rückgang in China (minus 242 Megatonnen), den USA (minus 207 Megatonnen) und Europa (minus 123 Megatonnen). Weltweit betrug die Verringerung im Vergleich zu den Monaten Jänner bis April 2019 insgesamt rund 8,6 Prozent. Diese starken Rückgänge seien wahrscheinlich nur temporär, da sie keine strukturellen

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Änderungen in der Wirtschaft, beim Transport oder im Energiesektor bedeuteten, erläutert Le Quere.

Ihr Kollege Glen Peters vom Cicero-Zentrum für Internationale Klimaforschung in Oslo ergänzt: "Die wegen Covid-19 entstandenen Emissionsverringerungen werden eindeutig beispiellos sein." Weniger sicher sei, wie sich die Wirtschaft Ende 2020 und im Jahr 2021 erholen werde, so Peters. Zudem gebe es große Unsicherheiten, wie sich die Pandemie entwickeln werde und welche Beschränkungen für den Rest des Jahres und darüber hinaus notwendig seien.

Sollte die Aktivität in aller Welt bis Mitte Juni die Werte der Zeit vor der Corona-Krise erreichen, dann rechnen die Forscher mit einem Rückgang der Jahresemissionen 2020 um schätzungsweise vier Prozent. Bleiben einige Beschränkungen dagegen bis Ende des Jahres bestehen, dürfte die Verringerung etwa sieben Prozent betragen. Das Team um Le Quere schaute sich für die Studie Daten aus 69 Ländern, 50 US-Staaten und 30 chinesischen Provinzen an, die bis Ende April verfügbar waren. Der Emissionsrückgang bedeutet nicht, dass die Konzentration der Treibhausgase in der Luft unmittelbar sinkt. Im Gegenteil - der CO₂-Gehalt der Atmosphäre klettert weiter: Der Wissenschaftsverband Deutsches Klima-Konsortium hatte am Freitag auf neue Rekordwerte verwiesen, die auch in Deutschland gemessen wurden. Im März sei die CO₂-Konzentration an der Messstation des Umweltbundesamtes auf der Zugspitze im Monatsschnitt erstmals auf fast 418 Teilchen pro Million Teilchen Luft (ppm) gestiegen. Der neue Höchstwert von 417,838 ppm habe damit fast drei ppm höher gelegen als 2019. Auch im April lag die Konzentration mit 415,779 ppm höher als im Vorjahr. Das Klima-Konsortium verwies auch auf Daten der ältesten CO₂-Messstation Mauna Loa auf Hawaii. Die US-Wetterbehörde NOAA habe als Durchschnittswert für April 416,21 ppm gemeldet und damit einen Anstieg von 2,88 ppm im Vergleich zu 2019. Dass der CO₂-Gehalt der Atmosphäre weiter ansteige, liege an der sehr langen Verweildauer von Kohlendioxid in der Atmosphäre. Ozeane und die Landregionen nähmen derzeit etwas mehr als die Hälfte des von der Menschheit ausgestoßenen CO₂ auf - der Rest verweile für ungefähr ein Jahrhundert in der Luft.

(<https://kurier.at/wissen/wissenschaft/die-natur-freute-sich-ueber-den-lockdown-co2-emissionen-sind-stark-gesunken/400846397>)

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie folgende

Anfrage

1. Ist man seitens Ihres Ministerium über oben genannten Bericht informiert?
2. Wenn ja, in welcher Form wurden sie darüber informiert?

3. Gibt es seitens Ihres Ministeriums Messungen bzw. Statistiken, die Aufschluss über die aktuellen CO₂-Emissionen in Österreich während der Coronakrise geben?
4. Wenn ja, wie lauten die konkreten Ergebnisse (Aufgeschlüsselt auf die jeweiligen Sektoren)?
5. Wenn ja, wer hat die Messungen bzw. die Statistiken erstellt?
6. Wenn ja, wie hoch sind die Kosten hierfür?
7. Wenn nein, warum nicht?
8. Wird man Messungen bzw. Forschungen, die den Ausstoß von CO₂-Emissionen in Österreich während der Coronakrise erforschen, in Auftrag geben?
9. Wenn ja, wann ist mit einem konkreten Ergebnis zu rechnen?
10. Wenn ja, wer führt die Messungen bzw. Forschungen durch?
11. Wenn ja, wie hoch sind die Kosten hierfür?
12. Wenn nein, warum nicht?
13. Rechnet man in Ihrem Ressort aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 mit verringerten Einnahmen aus dem Emissionshandel?
14. Wenn ja, mit um wieviel geringeren Einnahmen als im budgetiert wird gerechnet?
15. Wenn ja, wie soll dieses Budgetloch gestopft werden?
16. Wenn ja, werden im Regierungsprogramm vorgesehene Projekte, hervorgehoben sei das 1-2-3 Ticket, dadurch gefährdet?
17. Wenn nein, inwiefern hat man sich mit der Problematik befasst?